



Lenné Preis 2022

Senatsverwaltung
für Umwelt, Mobilität,
Verbraucher- und Klimaschutz

BERLIN



AUFGABE A
BERLIN
REGIONAL



AUFGABE B
CHEMNITZ
NATIONAL



AUFGABE C
BUDAPEST
INTERNATIONAL



PETER-JOSEPH-LENNÉ PREIS DES LANDES BERLIN

49. Jahrgang

PROTOKOLL

des Preisgerichts vom 9. September 2022



Lenné Preis 2022

Senatsverwaltung
für Umwelt, Mobilität,
Verbraucher- und Klimaschutz

BERLIN



ORT / ZEIT

Werkhalle im Spreepark

9. September 2022, 9:00 bis 20:00 Uhr


**INHALTS
VER
ZEICHNIS**

Teilnehmerinnen und Teilnehmer	4
Preisgericht	4
Gesamtorganisation	4
Vorprüfung	4
Für die Ausloberin	4
Zu Gast	4
Protokoll	4
Informationen zum Preisgericht	5
Aufgabe des Preisgerichts	5
Verlauf des Preisgerichts	5
Zulassung der Arbeiten	5
Engere Wahl / Preise	5
AUFGABE A - REGIONAL BERLIN	6
Kurze Darstellung der Aufgabe	6
Rundgänge	6
Bewertungen	6
Jury-Entscheidungen	6
Beurteilungstexte Aufgabe A - Berlin	7
Karl Foerster Anerkennung Aufgabe A - Berlin	13
AUFGABE C - INTERNATIONAL BUDAPEST	14
Kurze Darstellung der Aufgabe	14
Rundgänge	14
Bewertungen	14
Jury-Entscheidungen	14
Beurteilungstexte Aufgabe C - Budapest	15
Karl Foerster Anerkennung Aufgabe C - Budapest	24
AUFGABE B - NATIONAL CHEMNITZ	25
Kurze Darstellung der Aufgabe	25
Rundgänge	25
Bewertungen	25
Jury-Entscheidungen	25
Beurteilungstexte Aufgabe B - Chemnitz	26
Abschluss des Verfahrens	35
Preisträgerinnen und Preisträger Lenné-Verfahren 2022	36
Aufgabe A - Berlin	36
Aufgabe B - Chemnitz	36
Aufgabe C - Budapest	36
Teilnehmerinnen und Teilnehmer Lenné-Verfahren 2022	37
Aufgabe A - Berlin	37
Aufgabe B - Chemnitz	38
Aufgabe C - Budapest	39


**TEIL
NEHMER
:INNEN**
Preisgericht

Dem von der Ausloberin berufenen Preisgericht 2022 gehörten an:

Prof. Ana Viader Soler – Vorsitzende der Jury

 Technische Universität Dresden
Professur für Landschaftsarchitektur
Institut für Landschaftsarchitektur / Fakultät Architektur

Cordula Loidl-Reisch

 Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin ZT
Univ. Prof. i. R. der Technischen Universität Berlin
Mitglied Kuratorium der Karl-Foerster-Stiftung

Florian Etterer

Stadt Chemnitz, Grünflächenamt

Péter Gábor

 Stadt Budapest, Büro des Bürgermeisters
Abteilung für Stadtplanung / Landschaftsarchitektur
Teamleiter Entwicklung grüner Infrastrukturen

Vera Buttman (derzeit freigestellt) **und**
Enriko Winkler (entschuldigt)

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, II W 53

Wolfgang Hilgers (Lenné-Preisträger 2020)

Julia Hoffmann (Lenné-Preisträgerin 2020)

Gesamtorganisation
Bettina Riese

Grün Berlin GmbH, Geschäftsstelle Lenné-Preis

Susanne Muehr

Runze & Casper Werbeagentur

Vorprüfung
Eike Richter

LA.BAR Landschaftsarchitekten bdla

Luisa Richter (per Video zugeschaltet)

Georgia Delia Gklati
Für die Ausloberin
Verena Schönhart

 Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz
Freiraumplanung und gesamstädtische Konzepte, III C 1

Finja Winter

Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Zu Gast
Dr. Angelika Richter – Rektorin Kunsthochschule Weißensee

Natália R zsa – (Dolmetscherin)

Protokoll
Georgia Delia Gklati


**INFORMATIONEN
ZUM PREISGERICHT**
Aufgabe des Preisgerichts

Das Preisgericht hatte

- über die Zulassung der eingereichten Arbeiten zu befinden,
- Bewertungskriterien für jeden Aufgabenbereich zu prüfen,
- alle Arbeiten ab der Engeren Wahl zu beschreiben,
- für jeden Aufgabenbereich die Rangfolge der Arbeiten und die Zuerkennung der Peter-Joseph-Lenné-Preise und der Peter-Joseph-Lenné-Anerkennungen zu ermitteln und
- die Karl-Foerster-Anerkennung der Karl-Foerster-Stiftung zu vergeben.

Verlauf des Preisgerichts

Eröffnet wurde die Preisgerichtssitzung um 9:10 Uhr durch Verena Schönhart für die Ausloberin, die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz.

Vor Beginn der Bewertungsdurchgänge wählten die Preisrichterinnen und Preisrichter einstimmig, bei eigener Enthaltung, Frau Prof. Ana Viader Soler zur Vorsitzenden des Preisgerichts. Frau Prof. Ana Viader Soler übernahm die Leitung des Preisgerichtes um 9:25 Uhr.

Zulassung der Arbeiten

Grün Berlin hatte die technisch-formale Prüfung (Vollständigkeit, Altersprüfung) am 7. Juli 2022 durchgeführt. Es wurden insgesamt 36 Arbeiten fristgerecht eingereicht (8 für den Bereich A, 16 für den Bereich B und 12 für den Bereich C).

Von LA.BAR wurden die Arbeiten inhaltlich geprüft (Tabelle mit Prüfung der geforderten Leistungen pro Aufgabe und individueller Vorprüftext pro Einreichung). Bei einigen Arbeiten fehlende Leistungsbestandteile wurden dem Preisgericht vorgelegt. Das Preisgericht ließ einstimmig alle eingereichten Arbeiten im wertungsfreien Sichtungs- und Informationsrundgang zum weiteren Verfahren zu.

Im ersten Rundgang werden Entwürfe nur nach einstimmigen Votum der Jury ausgeschlossen. Im zweiten und dritten Rundgang erfolgte eine gründliche Auseinandersetzung und Bewertung der Entwürfe. Sofern die Mehrheit der Stimmen vorlag, wurden die Entwürfe weitergeführt.

Engere Wahl / Preise

Aus den Arbeiten der Engeren Wahl wurden die Preise ermittelt und durch die Mitglieder des Preisgerichts beschrieben.

Die nachfolgenden Beurteilungen entsprechen der Reihenfolge, wie sie im Preisgericht diskutiert wurden.


**AUFGABE A
BERLIN
REGIONAL**

Kreative Vision für den Campus der Kunsthochschule Berlin Weißensee Von 9:30 bis 11:30

Kurze Darstellung der Aufgabe

Die seit 1946 bestehende Kunsthochschule Weißensee ist aktuell auf fünf Standorte verteilt. Mit dem städtebaulichen Projekt Campus Weißensee soll die Hochschule am Hauptstandort in Weißensee zusammengeführt und nach Norden erweitert werden. Aufgabe im Lenné-Verfahren ist es, kreative, zukunftsweisende Konzepte zu entwickeln, die aufzeigen, wie die Hochschule durch freiraumplanerische Maßnahmen sinnvoll mit der Nachbarschaft vernetzt werden könnte und welche öffentlichen, halböffentlichen und privaten Grünräume auf dem Campus entstehen könnten. Dabei soll eine sinnvolle Verteilung von Nutzungsangeboten (Erholung, Sport, Spiel, Begegnung) sowie eine Mehrfachnutzung von Freiflächen erreicht werden. Die Dach- und Fassadenflächen der Hochschule sind in diese Betrachtungen einzubeziehen. Möglichkeiten der Partizipation (Studierende und Nachbarschaft) sind vorzusehen.

Rundgänge

Die Rundgänge beinhalteten einen Informationsrundgang ohne Wertung und nachfolgende Bewertungsrundgänge, um die Arbeiten für die engere Wahl, den Lenné-Preis 2022 und die Anerkennungen zu ermitteln.

Bewertungen

1. Rundgang:

Alle 8 Arbeiten kommen in die zweite Runde.

2. Rundgang:

4 Arbeiten scheiden mit folgendem Stimmverhältnis aus: 103 (3:4), 104 (1:6), 106 (1:6), 107 (2:5)

4 Arbeiten kommen mit folgendem Stimmverhältnis in den 3. Rundgang weiter:

101 (5:2), 102 (5:2), 105 (7:0), 108 (6:1)

Es gab einen erfolgreichen Rückholantrag für die Arbeit 103 mit Stimmverhältnis 4:3.

Damit haben sich 5 Arbeiten für den 3. Rundgang qualifiziert.

3. Rundgang:

3 Arbeiten scheiden mit folgendem Stimmverhältnis aus: 101 (0:7), 102 (2:5), 103 (2:5)

2 Arbeiten kommen mit folgendem Stimmverhältnis in die engere Wahl: 105 (7:0), 108 (4:3)

Es gab einen nicht erfolgreichen Rückholantrag für die Arbeit 102 mit Stimmverhältnis 1:6.

Engere Wahl:

Die Arbeiten der engeren Wahl 105 und 108 werden vom Preisgericht diskutiert und folgende Juryentscheidungen festgelegt:

Jury-Entscheidungen

Peter-Joseph-Lenné-Preis:

Der Peter-Joseph-Lenné-Preis 2022 in der Aufgabe A wird der Arbeit 105 mit einem Stimmverhältnis von 7:0 zuerkannt.

Anerkennungen:

Die Arbeit 108 erhält mit einem Stimmverhältnis von 4:3 die Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung.

Die Karl-Foerster-Anerkennung wurde an die Arbeit 105 vergeben.


**BEURTEILUNGS
TEXTE**
**AUFGABE A
BERLIN**
Arbeit 105 / Einreichung 079128
Titel: Gartencampus Weißensee - Neue Synapsen für das Campusquartier

Der Arbeit „Gartencampus Weissensee - Neue Synapsen für das Campusquartier“ gelingt es, überzeugende Visionen auf allen Maßstabsebenen aufzuzeigen.

Auf der stadtplanerischen Ebene wird eine Vernetzung der kleinteiligen, teils wenig genutzten Grünräume des Quartiers zu einer zusammenhängenden Grünraumstruktur entworfen. Der Gartencampus Weißensee wird zu einem klaren definierten Zentrum mit wichtigen Verbindungen zur Nachbarschaft. Dies geschieht, indem auf den Wegen dorthin der ruhende Verkehr reduziert wird und stattdessen neue Baumreihen, Retentionsflächen, Rad- und Fußwege geplant werden. Auch sogenannte Quartiers-Entrees tragen dazu bei, die sehr heterogene Nachbarschaft zu einem zusammenhängenden Kiez zu entwickeln.

Auf der Detailebene gibt die Arbeit ebenfalls eine hochwertige Antwort: Indem sie für den Gartencampus Weißensee eine reichhaltige, gärtnerische Struktur entwirft, greift sie die bisherige kleingärtnerische Nutzung auf und interpretiert diese auf gelungene Weise neu. Unter Berücksichtigung der geplanten Erdgeschossnutzungen und -strukturen wird der Freiraum mit einer Parzellierung überzogen, die durch Baum- und Heckenstrukturen sowie durch abgesenkte Bereiche ausgeprägt wird. Die Absenkungen werden von Sitzstufen gesäumt und schaffen so eine besondere Aufenthaltsqualität. Zudem dienen sie der Wasserretention und verleihen dem Thema Schwammstadt Sichtbarkeit. Auch alle Dachflächen werden in das Freiraumkonzept mit einbezogen. Es entsteht so auf dem relativ kleinen Areal eine Vielzahl unterschiedlicher Räume und Raumqualitäten, die sowohl Inspiration bieten, als auch ausreichend Freiheit zur Aneignung lassen. Positiv bewertet wird insbesondere auch, dass insgesamt ein sehr geringer Flächenanteil versiegelt wird.

Darüber hinaus überzeugt die Arbeit durch eine hochwertige, klimaresiliente Pflanzenverwendung, die von der Dach- über die Vertikalbegrünung bis hin zu Stauden alle Ebenen einschließt und darüber hinaus auf die frühere Nutzung verweist, indem Obstbäume gepflanzt werden.

Auch die grafische Darstellung der Arbeit ist, wenngleich der Vertiefungsplan in seiner Komplexität auf den ersten Blick etwas schwer lesbar ist, insgesamt sehr hochwertig, insbesondere bei den Visualisierungen.

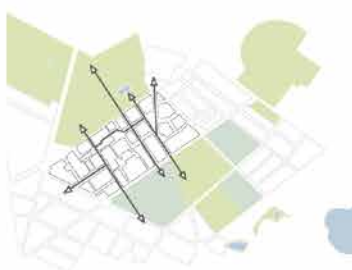
Die Jury würdigt die Arbeit mit dem Peter-Joseph-Lenné-Preis 2022. Die Karl-Foerster-Stiftung verleiht ihr eine Anerkennung.



WISSEN - KAMPUSARTIGES WISSENSZUMER 1 & 2 200

Wissen & Arbeitsplätze | Einzigartig gestaltetes Campusquartier, Fröhlichkeit mit Sportmöglichkeiten, lebendige Atmosphäre, die den Studierenden ein breites Spektrum an Möglichkeiten bietet. Das Quartier ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Ort der Begegnung und der Entdeckung. Dieses vielfältige Quartier in Weissensee ist ein Modell für die Zukunft der Stadt, in dem Bildung, Wohnen und Freizeit eng miteinander verbunden sind. Die hier beschriebenen Konzepte sind ein Beitrag zur Schaffung eines lebendigen, nachhaltigen Quartiers, das die Bedürfnisse der Studierenden und der Gemeinschaft erfüllt.

Ensembleplan Campusquartier 1 : 2 000



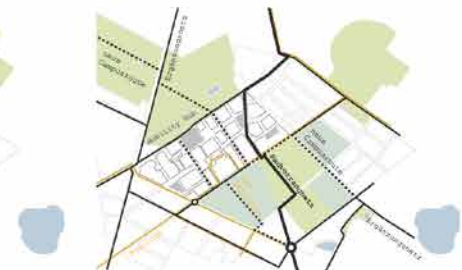
1. Strukturplan
Übersichtliche Darstellung der Grundstruktur und der Wege im Quartier. Die Struktur ist durch die Anordnung der Gebäude und die Gestaltung der öffentlichen Räume sowie die Gestaltung der Verkehrswege im Quartier.



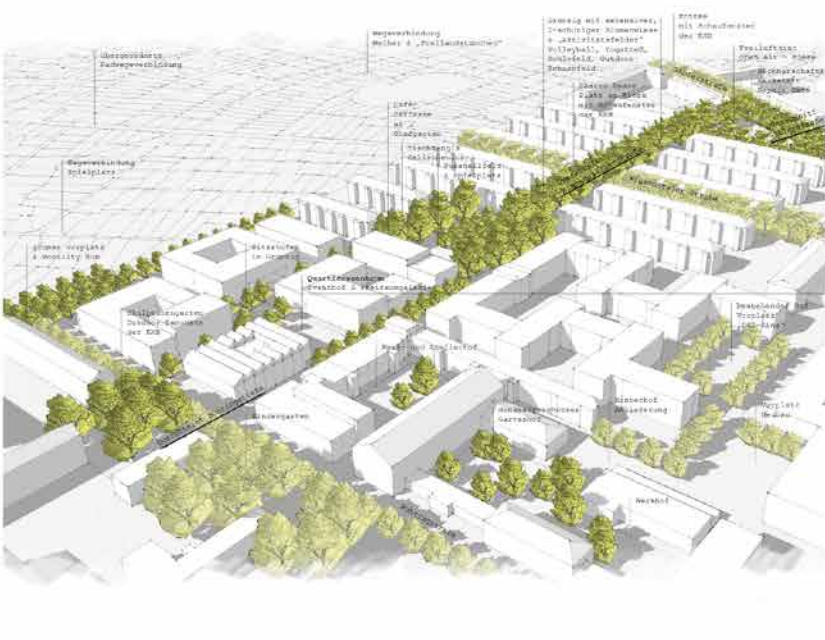
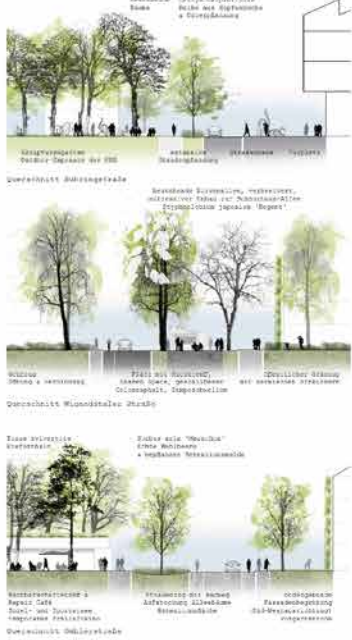
2. Bereichsplan
Ausgangspunkt zur weiteren Nacharbeit durch Beratung der Quartiersteilhaber, z.B. mit der, wie, wann, wo, woher und wozu die öffentlichen Räume.



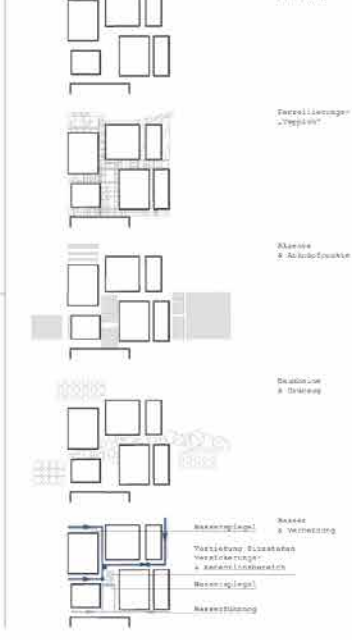
3. Bauelemente
Zusammenfassung von Bauelementen mit Wertung der räumlichen Grundstruktur. Die Bauelemente sind als räumliche Grundstruktur zu verstehen, die die räumliche Grundstruktur des Quartiers darstellt.



4. Straßennetzplan
Kombination der Bauelemente in der hier und dort vorhandenen, teilweise überlappenden, räumlichen Grundstruktur.



Ensembleplan Campusquartier, Bauelemente mit Bauelementen



Ensembleplan Campusquartier, Bauelemente mit Bauelementen



Vertikalfassade des Gartencampus (Eckansicht) | 1 : 250



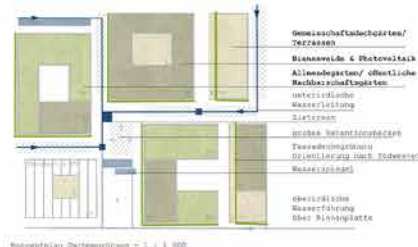
Schnittansicht, Danach | 1 : 250



Nähebetzig - Zwisch-Form - Ammon Substrat



Begrüenungsplan | 1 : 100



Planansicht Dachbegrünung | 1 : 100

BEURTEILUNGS
TEXTEAUFGABE A
BERLIN**Arbeit 108 / Einreichung 231531****Titel: WEISSENSEES NEUER CAMPUS**

In der Arbeit „WEISSENSEES NEUER CAMPUS“ wird der Campus nicht nur zum Standort der Kunsthochschule, sondern zum attraktiven, belebenden „Quartiersplatz“ für die Nachbarschaft. Vielfältige Angebote wie Gastronomie, Veranstaltungen, Ausstellungen und gewerbliche Einrichtungen sind vorgesehen, um den Austausch der Studierenden untereinander und mit der Nachbarschaft zu ermöglichen.

Der Entwurf überzeugt durch seine klare, gut durchdachte Raumbildung, die auf Überflüssiges verzichtet. Die neugestalteten Freiräume sind sinnvoll gegliedert, der Wechsel von befestigten Plätzen und Grünräumen wirkt selbstverständlich und ausgewogen.

Die Erschließung erfolgt über reduzierte, rechtwinklig angeordnete Wege mit Plattenbelag. Dazwischen befinden sich abwechslungsreich gestaltete Grünräume und geschwungene Elemente aus Beton, teilweise eingefärbt, die zu Sitzbänken oder Beeteinfassungen werden. Das Zentrum bildet der markante Campusplatz mit anschließendem Teich. Die Pflanzflächen, kleinen Raumstrukturen und verschlungenen Wege bilden einen interessanten Kontrast zur rasterartigen Geometrie von Straßen- und Gebäudestrukturen. Gleichzeitig sind sie ein visuelles Signal, das hier ein Ort der Kreativität ist.

Auch die intensive Auseinandersetzung mit den Dachflächen - als fünfte Fassade und eigene Entwurfsebene - überzeugt. Es entstehen vielfältige Typologien, Pflanzbilder und Nutzungsmöglichkeiten. Verbunden mit Umweltanalysen, Regenwassermanagement und Aussagen, wie hier neue Habitate entstehen könnten, ergibt sich eine Vielzahl an unterschiedlich nutzbaren Räumen und anregenden Vorschlägen. Die Arbeit zeigt, wie verschiedene ökologische Maßnahmen (u. a. Ruderalvegetation, Blühwiesen, Retentionsflächen), vom städtebaulichen Maßstab bis in die Objektebene integriert werden können. Einen Schwerpunkt bildet dabei das Thema Regenwassermanagement. Kontrovers diskutiert wurde allerdings die Realisierbarkeit dieser offen gestalteten Flächen (Sickermulden, Campusteich) im öffentlichen Raum.

Die Jury verleiht der Arbeit eine Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung.

WEISSENSEES



Das Loch im Schwimmbad flücken
 Nach der Sanierung wird das Schwimmbad durch den Stadtpark zum Schwimmbad an der Weissen See über den Radweg über den Park-Pfad nach Mitte über eine der Weissen.



Umgebungsplan 1:2000



Mehr Bäume fürs Quartier
 Die neue oder bestehende Grünflächen werden entlang der Straßen und auf öffentlichen Plätzen als grüne Inseln im Quartier durch Klimawandelgerechte Bäume ersetzt.



Grünräume schaffen und verorten
 Durch den Blick von oben werden die Grünflächen entlang der Straßen im Quartier als grüne Inseln im Quartier dargestellt. Die Grünflächen werden durch die Grünflächen entlang der Straßen im Quartier dargestellt.



Das Quartier regenfest machen
 Durch den Blick von oben werden die Grünflächen entlang der Straßen im Quartier als grüne Inseln im Quartier dargestellt. Die Grünflächen werden durch die Grünflächen entlang der Straßen im Quartier dargestellt.



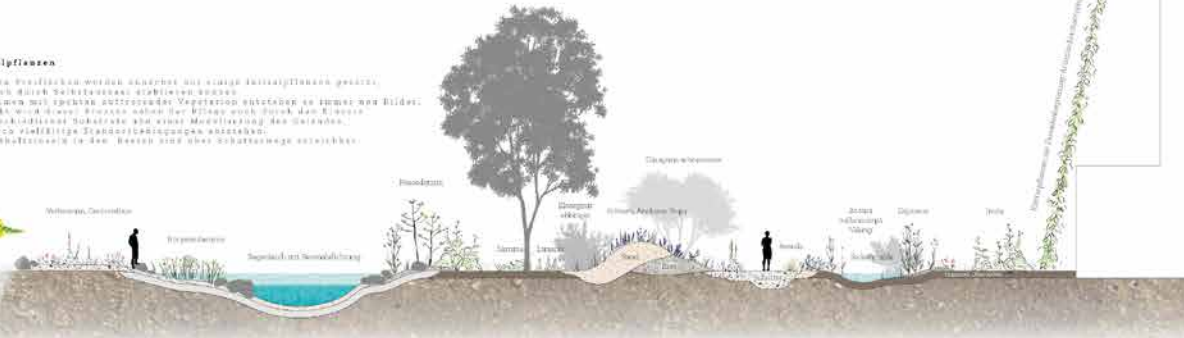
Strassenräume umgestalten
 Die Straßenräume entlang der Straßen werden umgestaltet, um den Grünflächen entlang der Straßen im Quartier Platz zu machen. Die Grünflächen werden durch die Grünflächen entlang der Straßen im Quartier dargestellt.

Prinzipsschnitt Umgestaltung Straßenräume, maßstablos



Integrierte Pflanzen

Auf den Profildarstellungen werden einzelne oder wenige integrierte Pflanzen gezeigt, die sich durch die verschiedenen Ebenen des Profils bewegen. Die Pflanzen sind in den Profildarstellungen als grüne Inseln im Quartier dargestellt.



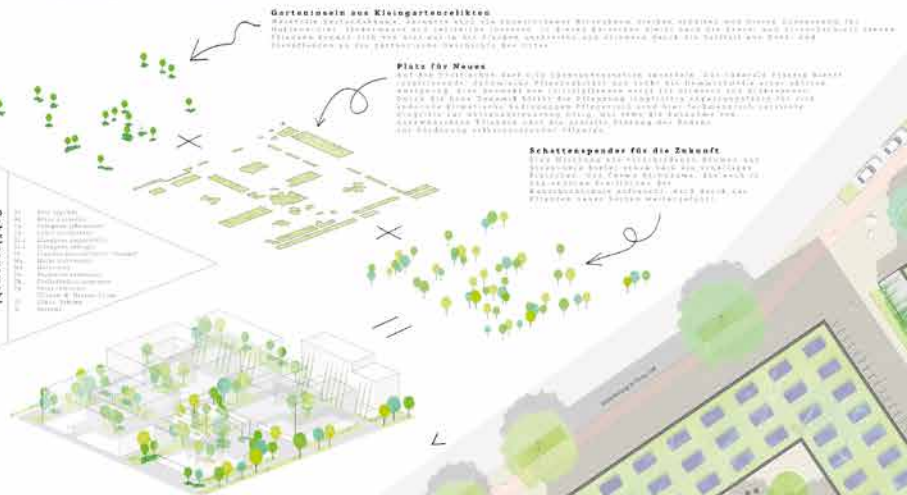
Prinzipsschnitt Pflanzflächen, maßstablos

NEUER CAMPUS

w e i ß e n s e e k u n s t h o c h s c h u l e b e r l i n



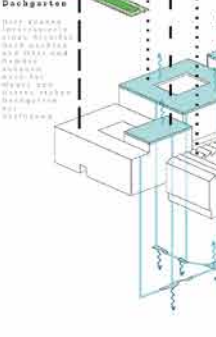
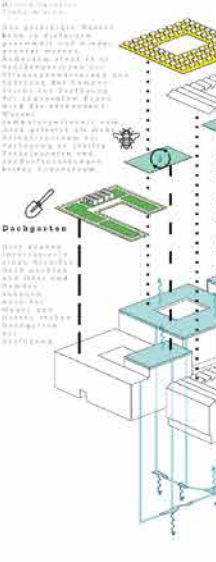
Schnittansicht Neuer Campus 1:250



Ein Wald für die Gebäude-schluchten

Gärten und Wiesen wandern aufs Dach

Strukturreiches Sumpfland - bietet Lebensraum und reinigt Wasser



Blick in den Werkhof



Campus-Teich

Vertiefungsplan 1:250

Vom Gebäudeteil auf dem Dach zum Teich im Hof



Blick in den Werkhof



Lenné Preis 2022

Senatsverwaltung
für Umwelt, Mobilität,
Verbraucher- und Klimaschutz

BERLIN



**AUFGABE A
BERLIN
REGIONAL**

Karl Foerster Anerkennung Aufgabe A - Berlin

Arbeit 105 / Einreichung 079128

Titel: Gartencampus Weißensee - Neue Synapsen für das Campusquartier

Wunderbar gärtnerisch präsentiert sich dieser Entwurf für den Campus Weißensee und überzeugt nicht nur als kontextuell stimmige, kleinteilig strukturierte Neuinterpretation der Kleingartenanlage mit hoher räumlicher Qualität, sondern auch mit den sorgfältigen Überlegungen zur pflanzlichen Gestaltung des Areal. Letztere reichen von Vorschlägen typologisch unterschiedlicher Baumpflanzungen - etwa einem Hopfenbuchen-Hain, Baumreihen und Obstbäumen (die Verpflanzung vorhandener Obstbäume wird allerdings kritisch gesehen) - über Anregungen zu Fassaden- und Dachbegrünungen bis zu harmonischen Stauden- und Gräserpflanzungen, für die ein Blühkalender dargestellt wurde.

Die Anregungen zu klimaangepassten Maßnahmen, wie Regenwasserrückhaltung, Fassadenbegrünung und Auswahl geeigneter klimaresilienter Gehölze und Stauden wird positiv bewertet. Sinnvoll sind auch die Überlegungen, wie Staudenpflanzungen im Verlauf der Gehölzentwicklung sukzessive verändert und neu angepasst werden können.

Die Jury würdigt die Arbeit mit einer Karl-Foerster-Anerkennung.


**AUFGABE C
BUDAPEST
INTERNATIONAL**
Landschaftsarchitektonische Gestaltung des Waldgebietes Terebesi

Von 12:15 bis 15:15

Kurze Darstellung der Aufgabe

Die Stadt Budapest will den Anteil der städtischen Grünflächen in den kommenden Jahren deutlich erhöhen. Insbesondere auf der Pester Seite ist der Anteil der Waldflächen mit Erholungsfunktion eher gering.

Im Stadtentwicklungskonzept Budapest 2030 und anderen Planwerken, wird der Terebesi als wichtiges Entwicklungsgebiet für Pest ausgewiesen. Hier könnte ein Stufenkonzept - bestehend aus einem Park und einem naturnahem Parkwald - umgesetzt werden, um Freizeit und Erholung sowie Grünvernetzung und Artenvielfalt zu fördern.

Im Lenné-Verfahren werden Vorschläge erwartet, wie Freizeit und Erholung, Ökologie, biologische Vielfalt und verschiedene Gemeinschaftsaktivitäten integriert werden können. Neben einem Gesamtkonzept war ein frei wählbarer Vertiefungsbereich zu bearbeiten.

Rundgänge

Die Rundgänge beinhalteten einen Informationsrundgang ohne Wertung und nachfolgende Bewertungsrundgänge, um die Arbeiten für die engere Wahl, den Lenné-Preis und die Anerkennungen zu ermitteln.

Bewertungen
1. Rundgang:

Alle 12 Arbeiten kommen in die zweite Runde.

2. Rundgang:

7 Arbeiten scheiden mit folgendem Stimmverhältnis aus: 301 (0:7), 302 (0:7), 304 (1:6), 305 (3:4), 306 (0:7), 309 (0:7), 311 (1:6)

5 Arbeiten kommen mit folgendem Stimmverhältnis in den 3. Rundgang weiter: 303 (7:0), 307 (4:3), 308 (7:0), 310 (6:1), 312 (4:3)

3. Rundgang:

2 Arbeiten scheiden mit folgendem Stimmverhältnis aus: 307 (3:4), 312 (0:7)

3 Arbeiten kommen mit folgendem Stimmverhältnis in die engere Wahl: 303 (5:2), 308 (6:1), 310 (6:1)

Engere Wahl:

Die Arbeiten der engeren Wahl 303, 308 und 310 werden vom Preisgericht diskutiert und folgende Juryentscheidungen festgelegt:

Jury-Entscheidungen
Peter-Joseph-Lenné-Preis:

Der Peter-Joseph-Lenné-Preis 2022 in der Aufgabe C wird der Arbeit 308 mit einem Stimmverhältnis von 7:0 zuerkannt.

Anerkennungen:

Die Arbeiten 303 und 310 erhalten die Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung. Stimmenverhältnis: Arbeit 303 (6:1) und Arbeit 310 (6:1)

Die Karl-Foerster-Anerkennung wurde an die Arbeit 303 vergeben.



Lenné Preis 2022

Senatsverwaltung
für Umwelt, Mobilität,
Verbraucher- und Klimaschutz

BERLIN



BEURTEILUNGS
TEXTE

**AUFGABE C
BUDAPEST**

Arbeit 303 / Einreichung 672742

Titel: Reconnecting nature & community

Der Entwurf RECONNECTING NATURE & COMMUNITY sieht eine Grünflächengestaltung mit einer klaren Erschließung vor, die eine gute Orientierung bietet. Das Wegesystem ist konsequent in Haupt- und Nebenwege gegliedert. Räumlich entsteht ein Freiraum mit Waldflächen an den Rändern und einem offenen, vielfältig nutzbaren Bereich in der Mitte.

Der Entwurf konzentriert sich auf die naturnahe Erneuerung der Vegetation in den Waldgebieten, während gleichzeitig neue Erholungsfunktionen geschaffen werden. Im Südosten des Te-rebesi sollen beispielsweise ein Obstgarten, eine Minifarm, dörfliche Strukturen und ein Bewegungspark entstehen. Diese flächenintensiven Nutzungen sind attraktiv, aber vielleicht etwas überdimensioniert geraten, denn dieser Bereich gut für die Waldverjüngung genutzt werden könnte. Für den zentralen Wiesenraum werden interessante, sensible und vielfältige Interventionen vorgeschlagen die teilweise auch an die historische Flugfeldnutzung erinnern.

Die Vorschläge zur Bepflanzung der Grünflächen sind detailliert und gut auf den Charakter des Ortes und die lokalen klimatischen Bedingungen abgestimmt mit differenzierten Vorschlägen zur Pflege und zur Entwicklung der Stadtrandvegetation.

Vielversprechend ist der Ansatz, das Entwicklungsgebiet in einem schrittweisen Prozess über mehrere Jahre hinweg partizipativ zu entwickeln. Diese Gedanken zum Entstehungsprozess des Parks werden von der Jury besonders gewürdigt.

Der Entwurf konzentriert sich auf das Planungsgebiet, macht aber auch Vorschläge für das angrenzende Baugebiet. Weitere detaillierte Vorschläge, wie das Gebiet mit seiner Nachbarschaft im Osten, Norden und Süden verbunden werden soll, wären wünschenswert gewesen.

Die Jury verleiht der Arbeit eine Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung und eine Karl-Foerster-Anerkennung.

ARCHITECTURAL LANDSCAPING OF THE TEREBESI FOREST AREA

RECONNECTING nature community

DEVELOPMENT AND LAYOUT PLAN



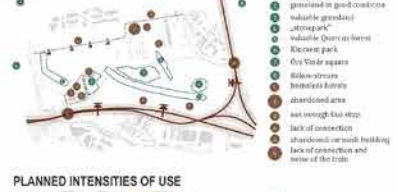
GREEN NETWORK SYSTEM AND ACCESSIBILITY



TRANSPORT



VALUES AND CONFLICTS



PLANNED INTENSITIES OF USE



MAINTENANCE ZONES



THE CONCEPT

The park consists of two main parts based on location and program: the Terebesi Forest and the extended development area. A new road runs between them, but it doesn't separate them in terms of usability. If only the Terebesi forest is developed and built, a half-park will be created. The other facilities are considered to be extra, in which case a much more complete park will be created.

The main premise that lies at the heart of the park's road network is the connection between functions and nature. It connects the forest and town, while bringing together all the important elements of the park. The park's new paths lead directly to the main program. The park is accessible from several points, but the two most important are the western entrance area and the eastern entrance. Other connections are indicated by one or existing routes of transport stops.

At the location of the former road and the program, a "year" leads the visitor into the park. There are two main squares in the park which include buildings with important facilities. The western one is a house with library and restaurant. The eastern building also contains restaurants and a house, as well as the building selling locally produced goods. The shop plans an essential role in the park's strategy on the social level. The western square is placed at one of the overpasses of the park's paths. A more remote but equally accessible area was chosen for the building which could be a great project for bringing these in town by educating and uplifting them. A visitor center and community garden create a link between those involved in the coverage project, local construction, active groups, sustainable food use and the park's management.

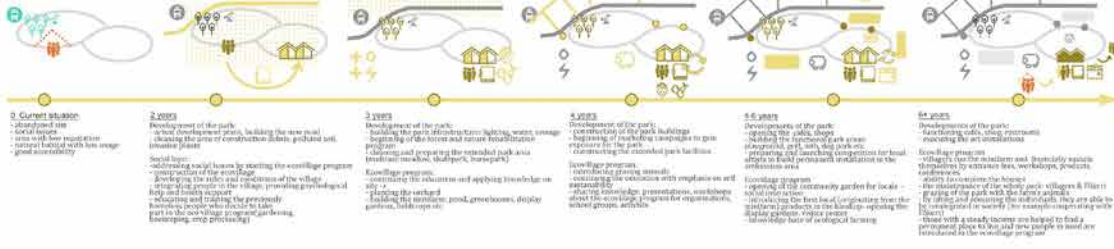
There are several remnants of past uses still visible today. There are also additional values and skills to be valued and experienced. We decided to keep and preserve some of them, such as the remains of military structures and the tower. The site area has to be cleared and secured in order to be transformed into the art installation zone.

Other new complementary functions are introduced such as the playground, nature trail, forest adventure trail, running track, agility park, mountainbike and golf spots. These are all facilities that can be used by the community, but also used by visitors with different ages and interests.

The area is easily accessible by public transport but a certain number of complementary parking spaces are also needed. The new square restaurant area creates accessibility opportunities for bikers (i.e. bikes), electric scooters sharing (see lines 10).

The building placed on the north of the newly built road is mostly related to different types of active recreation activities and can be of great importance on a district level. The house square workshop is unique in Hungary. The agility park area is for the main use for dog training off the premises from the Terebesi park's dog park area. There is a main square which probably functioned as a football field, it can be reworked as a temporary event space and suitable for open air activities such as living wall in buildings, live fire, outdoor games etc.

DEVELOPMENT AND SCHEDULE



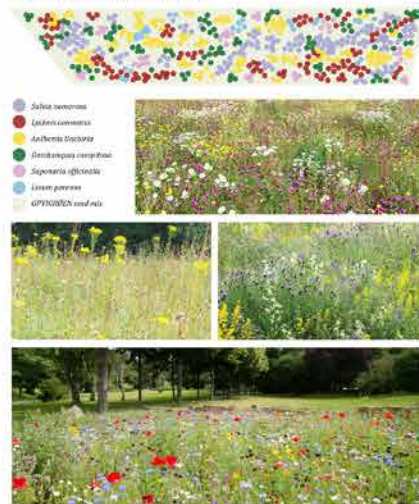
CONCEPTUAL PLAN



DETAIL: BISTRO AND PLAYGROUND



DETAIL: BISTRO AND PLAYGROUND



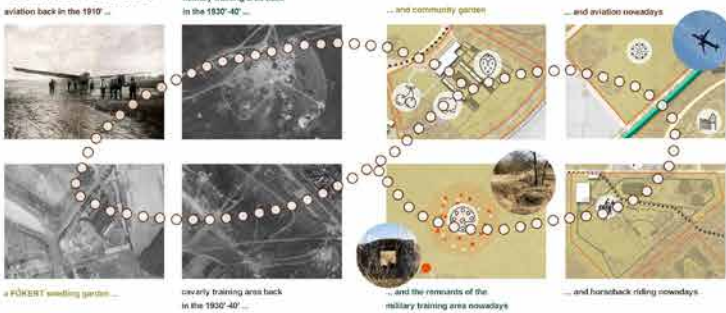
MAIN ENTRANCE



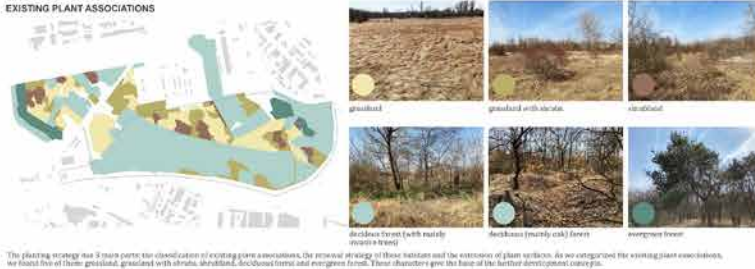
BISTRO TERRACE



CONNECTING TO THE PAST



PLANTING STRATEGY



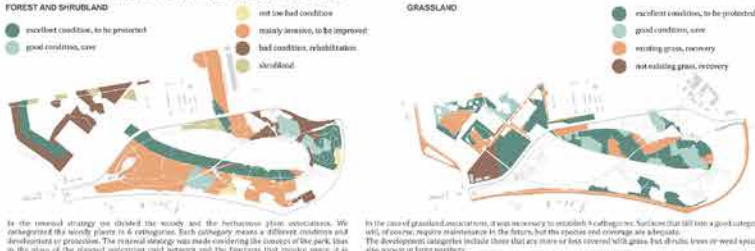
STREET LIGHTING IN THE PARK



RAINWATER MANAGEMENT



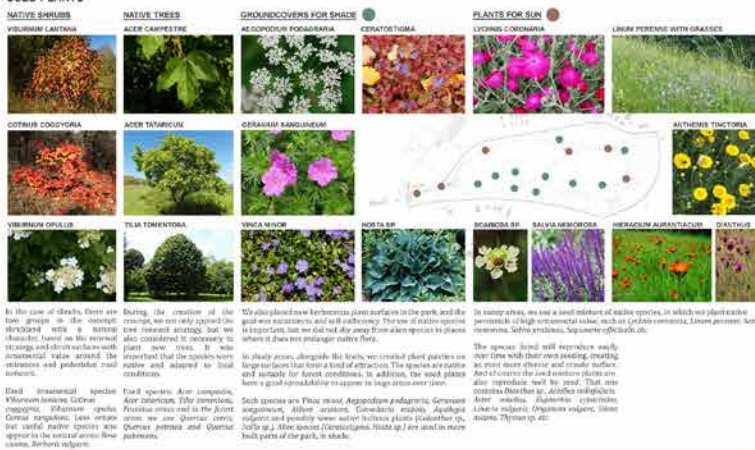
FOREST, SHRUBLAND AND GRASSLAND RENEWAL STRATEGY



PAVING MATERIALS



USED PLANTS



INFORMATION & WAYFINDING




Lenné Preis 2022

 Senatsverwaltung
für Umwelt, Mobilität,
Verbraucher- und Klimaschutz

BERLIN

 BEURTEILUNGS
TEXTE

**AUFGABE C
BUDAPEST**
Arbeit 308 / Einreichung 102016
Titel: in conspectum dari - den Terebesi sicht- und nutzbar machen

Der Entwurf IN CONSPECTUM DARI stellt einen behutsamen Ansatz zur Aktivierung des Terebesi als Naherholungsgebiet dar. Aus dem Bestand herausentwickelt, wird zunächst der Terebesi in drei unterschiedliche Räume unterteilt (Wald, Parkwald und Park), denen spezifische Vegetationsbilder und Nutzungen sowie unterschiedliche Pflegeintensitäten überzeugend zugeordnet und räumlich formuliert werden. Darüber hinaus erschließt ein feingliedriges an dem Ort angemessenes Wegesystem den Park und verknüpft den mit der Umgebung. Orientierungspunkte, Sichtbeziehungen und die neugestaltete Eingangsbereiche sollen den Terebesi - bislang ein blinder Fleck im Stadtgebiet - neu darstellen und sichtbar machen.

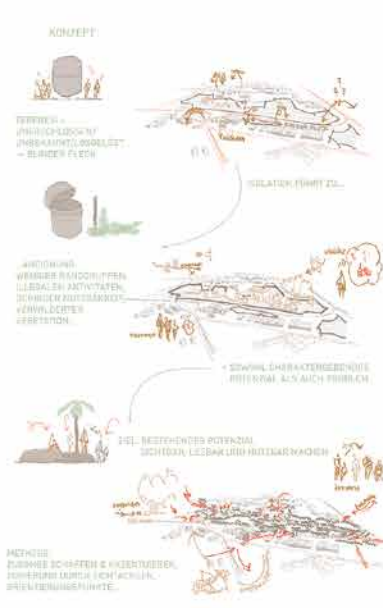
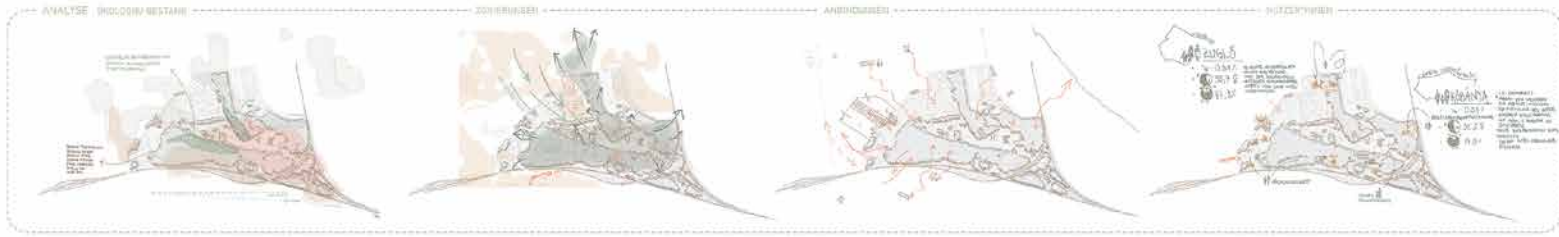
So läuft man im Süden zunächst durch ein Industriegebiet, um dann über eine Bahnbrücke in den Terebesi zu gelangen. Die dabei überquerte Fläche soll zum „Gleispark“ entwickelt werden, einem Ort für Veranstaltungen, Ausstellungen und sonstigen kreativen Angeboten. Außerdem soll der Terebesi durch Rad- und Fußwege mit dem grünen Korridor des Rákos-Bachs und der Hochhausiedlungen in der Nähe der Kerepsei út verbunden werden. Diese Ideen sind für die weitere Entwicklung und Anbindung des Terebesi in der Stadt von großer Bedeutung.

Konsequenterweise werden vorhandene Fußgängerwege genutzt, um die inneren Parkbereiche und die neuen Funktionen und Freizeit-/Bildungsangebote zu erreichen. Hierdurch werden physische Eingriffe in den Gehölzbestand minimiert. An Knotenpunkten werden s.g. Follies mit Sanitäreinrichtungen, Informationselemente und Sitzgelegenheiten integriert und durch einem von weitem erkennbaren Pappelraster markiert. Hier können die Gäste ausruhen, sich über den Terebesi und die Vegetation informieren oder ein Picknick machen.

Kontrovers diskutiert werden die Ideen zum „Soziales Konzept“ und Umgang mit der Obdachlosigkeit.

Insgesamt, liefert der Entwurf vielfältige, für den Ort angemessene Vorschläge für die zukünftige Entwicklung des Terebesi. Die Arbeit versteht die Mehrdimensionalität des Ortes und gibt Antworten sowohl auf städtebauliche, ökologische, soziale und prozessuale Fragen durch eine hochwertige Gestaltung.

Die Jury zeichnet das Projekt mit dem Peter Joseph Lenné-Preis aus.

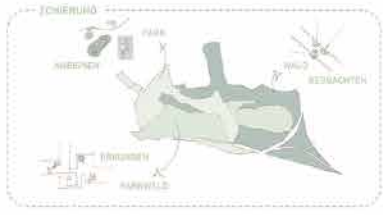


"Teresia! Ova semia ich leiter velle" "Ei Park der Teresia hatit" (I want it to be like) (Interview mit Anka, 1998)

Teresia der mittelmässigen Lage, ex. fünf Kilometer von der Innenstadt entfernt, ist das Wohngebiet Teresia einer Suburbane "inner und beschaffen" von der Stadt wenig belebter Kultur und räumlich ist das Gebiet großräumig mit seiner Umgebung abgegrenzt, sondern bilden sich Randgruppen des Raums im Laufe der Zeit ungenutzt, überflüssig, illegal entsorgter Müll und verweherte wilde Vegetation dominieren den "Lebens". Es ist ein kleiner Fleck für einen Großteil der Bevölkerung, allerdings verläuft über ihn auch einen internationalen, europäischen und europäischen Charakter. Es zeigt die Probleme sowohl eine topographische auch sozial ein fester Polyzentrum.

Aus der Analyse stellt sich, dass der Raum durch seine geringe Sichtbarkeit, Struktur und Loslösung von seiner Umgebung nur von wenigen Personen genutzt werden kann und einen viel kleineren Fleck im Stadtbild ist. Ziel ist es, durch die Verbindung von Sichtbarkeit, Orientierungspunkten, Zielvorgaben sowie Konzepte zwischen Energie und Natur der Park einleitet, erhalten und erneuert zu machen, ohne als Charakter und bestehende Gruppen aus dem Raum zu verdrängen (in Konzept).

Um die Teresia für Besucher "innen sichtbar" zu machen, wird ein zentrales Fokus auf die Eingänge und Anordnung an die umliegenden Flächen (Zugriff und Nutzung) gelegt. Hierdurch Zugänge werden vermehrt, hierdurch bewirkt wird geschaffen. Der Anschluss an den Kontext wird ausgebaut und führt so zum Beispiel durch einen neuen Verbindungsraum zum Fluss Rába im Süden führt der Eingang von der Haltestelle Sörveg durch das Industriegebiet und führt über eine Brücke in den Teresia. Die dabei überquerte Fläche zwischen den Gleisen wird zum "Steigpark Teresia", einem kulturellen, geographischen, atmosphärischen DV für Veranstaltungen (in Entwicklung und Gestaltungskonzept).



Die drei Zonen (Wald, Park und Parkwald) sind mit einer bestimmten Nutzung verknüpft (in Zonierung). Sie gehen mit einer bestimmten Vegetation einher. Die Einleitung führt auf drei Horizonten (A, B, C) aus. Der A-Horizont umfasst bodennahe Bereiche, der B-Horizont Vegetation auf Augenhöhe und der C-Horizont liegt in Höhe der Baumkronen. Dadurch werden verschiedene Atmosphäre und Schattenspiele geschaffen. Drei lässt sich die Zonierung nach dieser Einleitung weiter unterteilen in Unterzonen (A-Horizont dominant und Forest B, C-Horizonte ausgeprägter, großstädtischer Baumstruktur). Alle drei Typen (Wald, Park, Parkwald) können als Forest oder als Offenland vorkommen (in Schnitt).

Wald - In städtischen Umgebungen ist ein Wald gibt es Bereiche, die entweder gar nicht oder nur auf geringem Niveau (aktuell) werden können. Der größte Anteil des Waldes besteht nach internationaler Standard C-Horizonte. Somit ist Wald ein nach im Offenland wird der Boden von diesem Unterwuchs dominiert. Dadurch lassen sich diese Zonen nur auf angelegten Holzstapeln erhalten, die nicht verlassen werden können.

Park - Zielvorgabe: Entsprechend einem Park gibt es intensiv genutzte Bereiche, die angeordnet werden können. Diese können nicht für Offenland sowie im von Bäumen dominierten Bereich bestehen. A- und B-Horizont werden hier vollständig beseitigt und offene Baumgruppen aufgestellt. Diese sind so gestaltet, dass ein Betreten und Verlassen der Wege überall möglich ist.

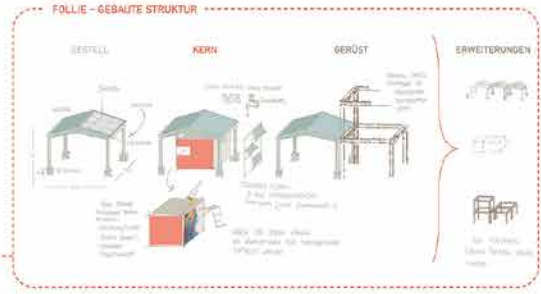
Parkwald - Charakter: Der Parkwald ist eine Vermittlungszone zwischen Park und Wald und ähnelt dem Erkerbau von der Offenland dominierten Fläche Blühweiden, Grasland und Sträucher. Dieser wird durch Mähen von 15 Meter breiten rechteckigen Flächen zugänglich gemacht. Der Forest zeichnet sich durch Unterwuchs-Struktur aus. Dadurch wird die Biodiversität gefördert und laubbewohnte Arten ziehen zum Erkerbau und Erkerbau an. Außerdem lassen die Flächen zur Anordnung von Holzstapeln.



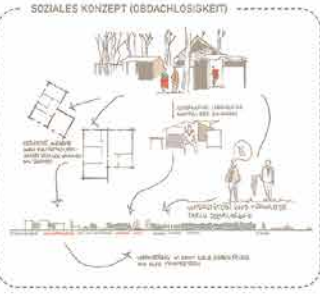


Perspektive: Strukturaufbau zwischen ruhigen Plätzen und neuen Pappeeln

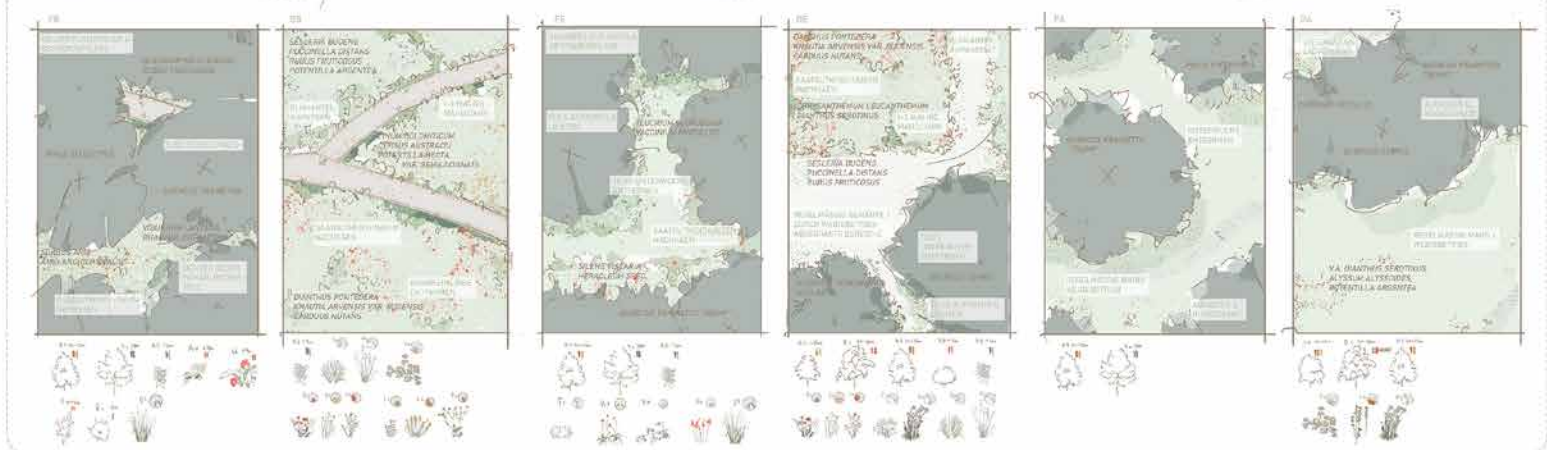
Im Zusammenfassend wird die Zonierung werden an Knotenpunkten Follie integriert. Ihre Position ist so gewählt, dass sie entweder in das Bild einleitet oder überblickt eine Ruhe-Ordnung bietet. An der Follie können sich immer Pappeln an, welche sich an den Wegen orientieren und durch Höhe und Farbe von Weitem sichtbar sind. Ferner verfügen sie immer über Holzbohle mit Lehm- und Weiden. Dadurch eines regionalen Herkundes und Multilayer-Gebläse, und einige Follie mit einer gebogenen Struktur verstärkt. Diese besteht aus einem selbsttragenden Gerüst, sowie einem gebogenen Kern. Alle gebaute Follie anhalten ein WC und eine Trinkwasserstelle. Darüber hinaus können sie je nach Standort ökologische, soziologische und ästhetische Themen als Besuchsweg gibt es Follie zur Umwelt- und Bildungsbildung, als soziale Treffpunkte oder für Sportaktivitäten. Alle Bauweise Strukturen lassen sich Gerade an die Follie anschließen, die als Thesen für Veranschaulichen oder als Ausstellungsmuseum fungieren können.



Da das Gebiet kaum erschlossen ist, wurde es von Döberhos angeleitet, um einen Raum in der Umgestaltung des Parks zu geben, werden drei verschiedene Ansätze vorgeschlagen. Zum einen soll das neue Quartier sozialen und flexiblen Wohnangeboten für Co-living und Bürolösungen integrieren. Dadurch werden attraktive Ansätze geschaffen. Weiterhin gibt es ein Follie mit dem Fokus auf Sozialdienst als Zielstruktur und Treffpunkt für Jugendliche. Durch Kreativangebote im Park und diese Aktivitäten kann der Platz im Park gestärkt werden. Im Austausch mit der Verwaltung soll ein innovatives Angebot und somit auch Antworten für Menschen bestimmter Bereiche erweitert möglich sein. In der Nähe der Follie. Um dem Müllproblem zu begegnen, ist ein Wertstoffhof im Südwesten des Parks geplant. Das sich in unmittelbarer Nähe befindende Follie wird als Bildungsangebot für Kinder zu einem attraktiven Umgang mit Müll sein.



PLAN - 3 PFLANZKONZEPT (2020)





**BEURTEILUNGS
TEXTE**

**AUFGABE C
BUDAPEST**

Arbeit 310 / Einreichung 187321

Titel: TEREBESI PARKWALD FÜR ALLE!

Die Arbeit TEREBESI PARKWALD FÜR ALLE! schlägt eine landschaftsparkartige Gestaltung vor, welche den Waldcharakter des Parks als räumlichen Rahmen betont und weiter über das Gebiet hinaus als neue Grünverbindung formuliert.

Die in der Mitte gerahmte Rasen- und Wiesenflächen sind unterschiedlich intensiv und extensiv gestaltet und genutzt, was sowohl die Artenvielfalt des Gebiets bereichert als auch Raum für intensive Erholungsaktivitäten anbietet. Die Hauptpromenade verläuft durch den Park und verbindet das Planungsgebiet mit dem Rákos-Bach und dem Örs vezér tér.

Der Vorschlag, die vorhandenen baumbestandenen Flächen zu nutzen, um einen grünen Korridor in Richtung Örs Vezér tere zu schaffen, wird positiv bewertet. An der Ostseite des Planungsgebietes wird gezeigt, wie das bestehende Straßennetz genutzt werden kann, um den Park mit dem Grünkorridor des Rákos-Baches zu verbinden. Überzeugend ist der Vorschlag, eine Verbindung zu den Siedlungsgebieten an der Gyakorló-Straße zu schaffen.

Das Motto „Flugplatz“ für den Spielplatz, welches sich auf die historische Nutzung bezieht und die Schaffung einer Minifarm im östlichen Teil des Gebietes werden von der Jury begrüßt. Hingegen werden der Vorschlag eines Baumkronenpfads sowie der Maßstab der Sportfelder und der Standort des Besucherzentrums kritisch hinterfragt.

Eine starke Verbindung zwischen dem Parkwald und dem Entwicklungsgebiet im Norden wird von der Jury grundsätzlich positiv beurteilt. Zu beachten ist jedoch, dass der Schwerpunkt des Entwicklungsprojekts Terebesi nicht im nördlichen Teil liegen sollte, der als städtebauliches Entwicklungsgebiet ausgewiesen ist. Viele der vorgeschlagenen Ideen zur Grünflächenentwicklung können aber problemlos auch für den südlichen Teil genutzt werden. Einige Vorschläge können durchaus in das städtebauliche Konzept für den Norden integriert werden.

Die Stärke dieses Beitrags liegt darin, über das Planungsgebiet hinaus zu denken. Die Arbeit zeigt mit kreativen und nachvollziehbaren städtebaulichen Vorschlägen, wie Terebesi im großen Maßstab neu gedacht und interpretiert werden kann.

Die Jury zeichnet den Entwurf mit einer Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung aus.

TEREBESI PARKWALD FÜR ALLE!

VERKNÜPFUNG VON GRÜN UND BUDAPEST - VERKNÜPFUNG VON NATUR UND MENSCH!

Landschaftsarchitektonische Gestaltung des Waldgebietes Terebesi
Lenné-Preis 2022



Einbindung in die städtische Umgebung M 1:5000



Stadtkontext

Grünzüge in Budapest / Radó Dezso Plan 2030
Städtebauliche Konzept



Zonierungskonzept

Zielgruppen

Die Natur und ihre Töne, auch wenn in der städtischen Hochverdichtung an den Rändern der Grünzonen, sind für die Natur geliebter.

Genau, von der Stadtbevölkerung werden gerne eine grüne Hauptstadt, mehr Radwege und Freizeitanlagen für die Stadtbevölkerung.

Alten und jungen Menschen wollen sich gerne im Wald. Sie möchten gerne nachmittags dort spielen und bei der Naturerfahrung lernen.

Alten und jungen Menschen wollen sich gerne im Wald. Sie möchten gerne nachmittags dort spielen und bei der Naturerfahrung lernen.

Die Natur ist ein wichtiger Bestandteil der Stadt und sie werden gerne im Wald spielen und bei der Naturerfahrung lernen.

Die Natur ist ein wichtiger Bestandteil der Stadt und sie werden gerne im Wald spielen und bei der Naturerfahrung lernen.

Die Natur ist ein wichtiger Bestandteil der Stadt und sie werden gerne im Wald spielen und bei der Naturerfahrung lernen.

Terebesi Parkwald ist unser Park!

Die Natur ist ein wichtiger Bestandteil der Stadt und sie werden gerne im Wald spielen und bei der Naturerfahrung lernen.

Die Natur ist ein wichtiger Bestandteil der Stadt und sie werden gerne im Wald spielen und bei der Naturerfahrung lernen.

Die Natur ist ein wichtiger Bestandteil der Stadt und sie werden gerne im Wald spielen und bei der Naturerfahrung lernen.



Konzeptentwurf M 1:2000

Anbindung / Wegesystem



Stufenkonzept



Nutzungen



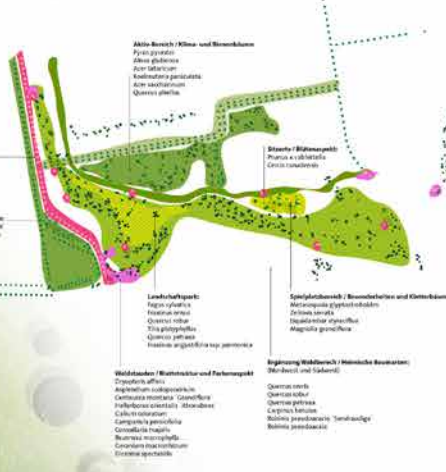
Smart-City Farbkonzept / Materialien



Klimaanpassungsstrategie / Biodiversität Flora&Fauna



Vegetation / Pflanzkonzept



Pflegekonzept





Lenné Preis 2022

Senatsverwaltung
für Umwelt, Mobilität,
Verbraucher- und Klimaschutz

BERLIN



**AUFGABE C
BUDAPEST
INTERNATIONAL**

Karl Foerster Anerkennung Aufgabe C - Budapest

Arbeit 303 / Einreichung 672742

Titel: Reconnecting nature & community

Die Verfasser:innen dieses Entwurfs entwickeln nicht nur einen räumlich qualitätvollen Vorschlag für das Terebesi-Waldareal und seine großen Lichtungen. Sie erarbeiten zudem eine vielversprechende Vertiefung für den Umgang mit dem heterogenen Waldbestand wie auch den offenen Grasland-Bereichen. Dabei gliedern sie den aktuellen Waldzustand in gut nachvollziehbare sechs Stufen - von exzellent-schutzwürdig, über verbesserungswürdige Stufen bis zu schlechtem Zustand - und empfehlen dementsprechend Strategien für die weitere Entwicklung.

Analoges geschieht für die Graslandstrukturen, die in vier Qualitätsstufen abgebildet werden. Die weiteren Vorschläge für naturnahe Pflanzungen in der Kraut-, Strauch- und Baumschicht zeigen sich ebenso zurückhaltend wie stimmig.

Es ist eine verdienstvoll tiefgehende Arbeit, die einer Karl-Foerster-Anerkennung gerecht wird.


**AUFGABE B
CHEMNITZ
NATIONAL**
Stadt am Fluss - Grünes Band zum Schlossberg

Von 15:30 bis 18:45

Kurze Darstellung der Aufgabe

Chemnitz ist im Jahr 2025 die Kulturhauptstadt Europas. Mit diesem Titel verbindet die Stadt ein groß angelegtes Konjunkturprogramm, das wichtige kulturelle, städtebauliche und soziale Ziele setzt.

Gegenstand des Lenné-Wettbewerbs ist eine innerstädtische Freiraumachse, welche vom Ursprung der Stadt, über großzügige Grünanlagen aus der Zeit der Industrialisierung und Freiräume des sozialistischen Städtebaus bis hin zu neuen Parks nach der politischen Wende reicht.

Der Schwerpunkt der Wettbewerbsaufgabe liegt in der Verknüpfung dieser Freiräume zu einem Grünen Band vom Stadtzentrum bis zum Schlossberg bei gleichzeitig sensiblem Umgang mit den Anlagen als Zeitzeugen für unterschiedliche Epochen sowie der Neugestaltung von Teilbereichen. Zwei Vertiefungsbereiche (Schlossbergterrasse oder Brückenstraße) standen zur Auswahl.

Rundgänge

Die Rundgänge beinhalteten einen Informationsrundgang ohne Wertung und nachfolgende Bewertungsrundgänge, um die Arbeiten für die engere Wahl, den Lenné-Preis und die Anerkennungen zu ermitteln.

Bewertungen
1. Rundgang:

Alle 16 Arbeiten kommen in die zweite Runde.

2. Rundgang:

11 Arbeiten scheiden mit folgendem Stimmverhältnis aus: 201 (3:4), 202 (3:4), 204 (1:6), 205 (1:6), 206 (1:6), 208 (0:7), 209 (0:7), 210 (1:6), 211 (1:6), 212 (3:4), 215 (0:7)

5 Arbeiten kommen mit folgendem Stimmverhältnis in den 3. Rundgang weiter:

203 (6:1), 207 (7:0), 213 (6:1), 214 (4:3), 216 (6:1)

3. Rundgang:

2 Arbeiten scheiden mit folgendem Stimmverhältnis aus: 213 (1:6), 214 (2:5)

3 Arbeiten kommen mit folgendem Stimmverhältnis in die engere Wahl: 203 (6:1), 207 (7:0), 216 (6:1)

Es gab einen nicht erfolgreichen Rückholantrag für die Arbeit 212 (ausgeschieden im 2. Rundgang) mit Stimmverhältnis 2:5.

Engere Wahl:

Die Arbeiten der engeren Wahl 203, 207 und 216 werden vom Preisgericht diskutiert und folgende Juryentscheidungen festgelegt:

Jury-Entscheidungen
Peter-Joseph-Lenné-Preis:

Der Peter-Joseph-Lenné-Preis 2022 in der Aufgabe B wird der Arbeit 207 mit einem Stimmverhältnis von 5:2 zuerkannt.

Anerkennungen:

Die Arbeiten 203 und 216 erhalten die Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung. Stimmenverhältnis: Arbeit 203 (4:3) und Arbeit 216 (7:0)

Eine Karl-Foerster-Anerkennung wurde für Aufgabe B nicht vergeben.

BEURTEILUNGS
TEXTEAUFGABE B
CHEMNITZ**Arbeit 203 / Einreichung 281213****Titel: Die Blumen von Karl Wienke**

Die Entwurfsarbeit „Die Blumen von Karl Wienke“ fokussiert auf die wesentlichen Kreuzungsbereiche zwischen den vier Teilräumen. Durch wenige Interventionen in den bestehenden Grünanlagen werden die Übergänge und Aufenthaltsqualitäten verbessert. Der Stumpf der Brückenstraße wird zu einem vielseitig nutzbaren Freiraum umgestaltet. Besonders gelungen sind die temporären Entwürfe für das Kulturhauptstadtjahr 2025.

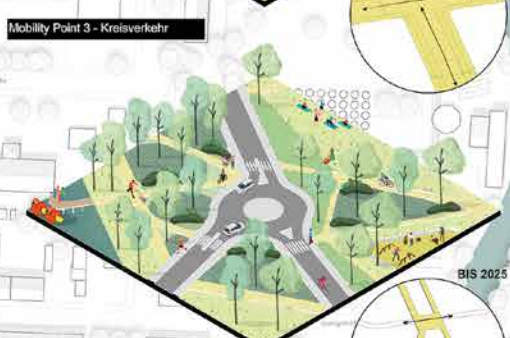
Der Stumpf der Brückenstraße erhält als zentrales Gestaltungselement ein Aktivitätsband, welches sich zwischen den drei bestehenden Baumreihen befindet. Neupflanzungen von Einzelbäumen und Baumgruppen führen zu einer Auflockerung der Raumsituation. Im Zentrum der Straße und zur Chemnitz werden Platzsituationen geschaffen. Schmale Fahrbahnen auf beiden Seiten des Aktivitätsbands werden als Shared Space ausgestaltet und können für den Anwohnerverkehr und ÖPNV genutzt werden. Insgesamt wird dadurch eine hohe Aufenthaltsqualität erreicht, die zum Verweilen einlädt. Allerdings wird die Raumqualität der Neugestaltungen an der kanalisierten Chemnitz kontrovers diskutiert.

Besonders überzeugend sind die Vorschläge zur temporären Gestaltung und Nutzung der Brückenstraße für das Kulturhauptstadtjahr 2025. Es werden einfache, aber sehr wirksame Gestaltungsmittel gewählt, die zu einer deutlichen Aufwertung des Freiraums führen und zudem kurzfristig zu realisieren wären. Die Vorschläge beschränken sich aber nicht auf die Brückenstraße. Im Bearbeitungsgebiet wurden weitere Orte definiert, die bis zum Kulturhauptstadtjahr mit einfachen Mitteln aufgewertet werden können und gleichzeitig einen Zwischenstand auf dem Weg zur endgültigen Gestaltung darstellen.

Der Uferpark wird nur in den Randbereichen umgestaltet. Kritisch wird die Umgestaltung des Kreuzungsbereichs von Promenadenstraße und Erich-Schmidt-Straße zu einem Kreisverkehr bewertet. Dieser Vorschlag zur Verknüpfung von Uferpark und Schloßteichareal wird von der Jury kritisch hinterfragt. Positiv zu bewerten ist hingegen die Verbesserung der Freiraumsituation am Arndtplatz. Auch die Gestaltungsvorschläge direkt am Ufer des Schloßteiches sind für eine Aufwertung des Areals gut geeignet.

Die barrierefreie Zugänglichkeit des Parks der Jugend wird mit Hilfe eines Aufzuges verbessert. Dadurch wird ein weiterer attraktiver Aussichtspunkt geschaffen. Allerdings gibt es für diesen lohnenden Vorschlag geeignetere Standorte als den gewählten.

Die besonders gelungenen Vorschläge zur temporären Gestaltung und Nutzung während des Kulturhauptstadtjahrs überzeugen die Jury zur Würdigung der Arbeit mit der Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung.



Die Blumen von Karl Winke

Chemnitz hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Die Feiraumachse vom Stumpf der Brückenstraße bis zum Schloßteichareal spiegelt diese Geschichte wieder.

Historische Brüche in der Stadtentwicklung, sowie eine Zerschneidung in einzelne Teilbereiche sind die Folge und ergeben eine unbefriedigende und nicht mehr zeitgemäße Freiraumsituation.

Unser Beitrag „Die Blumen von Karl Winke“ greift diese Thematik auf und ermöglicht eine zeitgemäße Nutzung und Ästhetik, bei gleichzeitigem Einmengen an Vergangenes.

Das Gesamtkonzept verbindet die Gliederung der drei Teilbereiche in Schlossparkareal, Uferpark und Stumpf der Brückenstraße zu einem Gesamtkonzept, das sowohl kurzfristig, das Erleben Chemnitz als Kulturhauptstadt ermöglicht, als auch in weiterer Folge langfristig wirksam wird, und sich in die umgebenden Strukturen eingliedert.

...Diese Hotspots sind die Blumen von Karl Winke, welche besondere Orte darstellen, auf welchen Interventionen im Zuge der Kulturhauptstadt stattfinden...

...Die Beziehung zwischen Uferpark, Stadtzentrum und den Schlossbergtterrassen wird jetzt erlebbar, und ein großes ganzes zeichnet sich in seiner Erdstehung ab.

neue Straßenbahn



Lageplan - kurzfristige Variante M 1:500

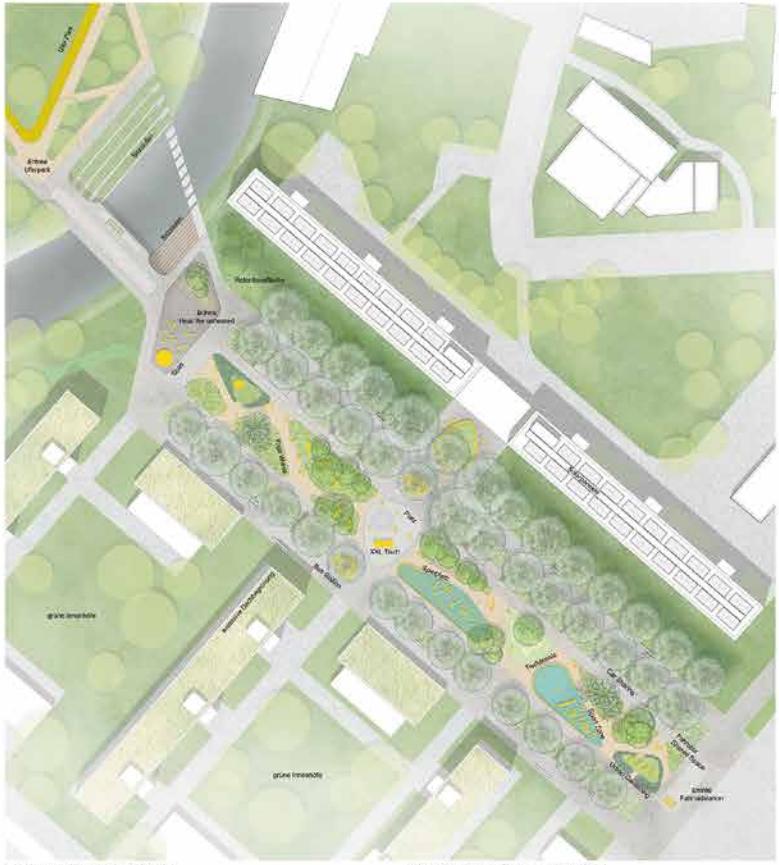


Lageplan - langfristige Variante M 1:500



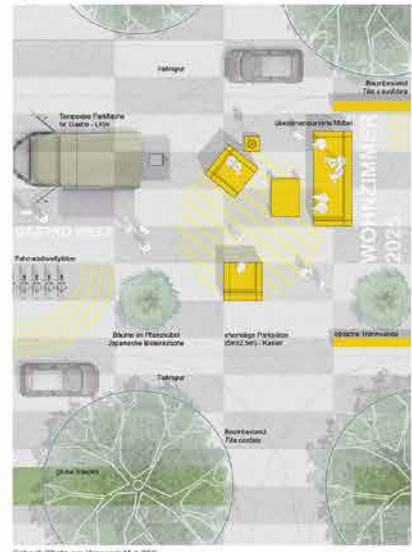
Lageplan - Detail M 1:100

Konzeptentwicklung



Lageplan - langfristige Variante M 1:250

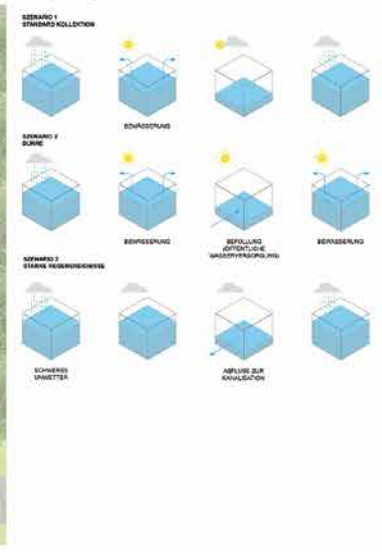
Wasserversickerung - Zisterne unter dem Platz



Schnitt (Platz am Wasser) M 1:250



Schnitt (Courtyard) M 1:250




**BEURTEILUNGS
TEXTE**
**AUFGABE B
CHEMNITZ**
Arbeit 207 / Einreichung 91132025
Titel: VERBUNDEN. Chemnitz wächst zusammen

Die Arbeit mit dem Titel „VERBUNDEN. Chemnitz wächst zusammen“ besticht durch einen gelungenen Masterplan, dem es gelingt, die Verbindung der bestehenden Grünanlagen deutlich zu verbessern. Durch einen feinfühligem Umgang mit dem Bestand bleiben dabei die Eigenarten und Gestaltqualitäten der sehr unterschiedlichen Parkanlagen erhalten.

Der Brückenstraßenstumpf erfährt durch eine gelungene Neuinterpretation des Freiraums eine starke Aufwertung. Den Verfasser:innen gelingt es, ein überzeugendes Bindeglied zwischen der baulich geprägten Stadtlandschaft der Innenstadt und den weitläufigen Parklandschaften um den Schloßteich zu schaffen. Der Stumpf der Brückenstraße wird zum Brückenpark und gewinnt durch die Neugestaltung deutlich an Qualität. Vier polygonale Vegetationsinseln wirken als auflockernder Kontrast zu den rechteckig angeordneten Geschoßwohnungsbauten im Umfeld. Gleichzeitig korrespondiert die Formsprache sehr gut mit der Gestaltung des benachbarten Uferparks. Durch das Aufgreifen des vorhandenen großformatigen Plattenbelags gelingt aber auch die Verknüpfung mit dem Städtebau der Brückenstraße. Der flächige Belag und die eben eingefassten Vegetationsinseln ermöglichen Bewegungsströme in verschiedenste Richtungen. Durch das Großgrün und verschiedene Sitzinseln werden mehrere Platzsituationen geschaffen, die zum Verweilen einladen.

Die temporäre Gestaltung der Brückenstraße für das Kulturhauptstadtjahr 2025 lässt Fragen offen und wird kontrovers diskutiert. Jedoch sind die im gesamten Bearbeitungsgebiet vorgeschlagenen Orte für Ausstellungen, Veranstaltungen und Bürgerbeteiligungen treffend gewählt und bilden durch das wiederkehrende Element des Pavillons eine nachvollziehbare Einheit.

Die Stärke des Entwurfs liegt in den Neugestaltungen des Uferparks. Theunert-, Promenaden- und Schloßstraße entfallen für den Kfz-Verkehr und werden als Parkwege in die Gestaltung integriert. Gleichzeitig bleiben die wichtigen Querverbindungen für den Rad- und Fußverkehr erhalten. Die prägnanten Wege und Nutzungsinseln des noch jungen Uferparks werden aufgegriffen und bleiben überwiegend erhalten. Dichtere Baumpflanzungen in den Randbereichen wirken nicht nur klimaökologisch positiv, sondern schaffen gestalterisch auch einen Rahmen für die zentrale Parkwiese. Durch eine Auflockerung des Baumbestands am südöstlichen Schloßteichufer entstehen weite Blickbeziehungen vom Schloßteich bis zur Chemnitz und schaffen zusätzliche Verbindungen.

Zwei Seeterrassen am südlichen und nördlichen Ufer des Schloßteichs bieten neue attraktive Aufenthaltsorte direkt am Wasser. Die Barrierewirkung der Schloßteichstraße wird zwischen Hechlerstraße und Müllerstraße durch eine Reduzierung der Breite und Widmung als Spielstraße deutlich vermindert. Dadurch wird der nördlich gelegene Park der Jugend besser mit dem Schloßteichareal verbunden.

Die Jury würdigt die Arbeit mit dem Peter-Joseph-Lenné-Preis.

VERBUNDEN

CHEMNITZ WÄCHST ZUSAMMEN



Park der Jugend

Schloßteich

Tempo

Schloßpark

Seebühne

Schloßpark

Bräu

Uferpark

Seebühnen

Ufer

Chemnitz

Schloßpark

BUCK ÜBER DEN SCHLOSSTEICH MIT SEETERRASSE UND NEUEM BOOTSANLEGER

MASTERPLAN M 1:1000

091132025



VERBUNDEN

CHEMNITZ WACHST ZUSAMMEN



VOM IST ZUM SOLL

BRÜCKENPARK M 1:500



BRÜCKENPARK TEMPORÄR M 1:500



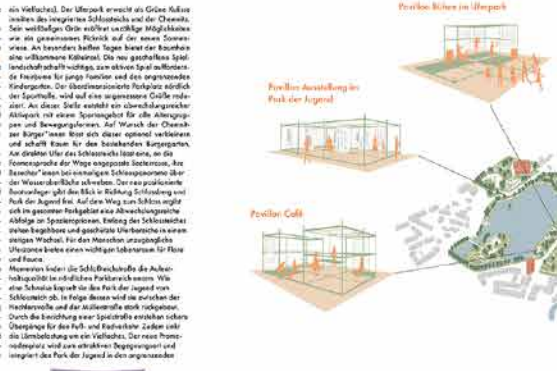
BUCK IN RICHTUNG BRÜCKENSTRASSE



BUCK IN RICHTUNG CHEMNITZ

Ein Vielfaches. Der Uferpark erreicht als Grünes Mittelstück die integrierten Schlossbrücke und die Chemnitz. Seit weitläufigen Öden eröffnet sich die Möglichkeit, wie ein gemeinsames Rückzug auf der neuen Sommerseite. Ein besonders kühler Tag hier lässt die Stadtbäume eine urbanen Katalysator. Die neu geschaffene Spiel- und Aufenthaltsfläche vor dem Schloss ist ein gemeinsames Rückzugsort für alle Chemnitzer. Die überdimensionierten Parkbänke sind ein zentraler Ort für die Begegnung der Stadt. Der Uferpark ist ein Ort, an dem sich die Stadt und die Chemnitz verbinden und wieder neu entstehen.

Der neue temporäre Uferpark fungiert als grünes Bindeglied zwischen der Chemnitz und der Brücke. Er ist ein Ort, an dem sich die Stadt und die Chemnitz verbinden und wieder neu entstehen. Er ist ein Ort, an dem sich die Stadt und die Chemnitz verbinden und wieder neu entstehen.



Dieser Ort ist ein Ort, an dem sich die Stadt und die Chemnitz verbinden und wieder neu entstehen. Er ist ein Ort, an dem sich die Stadt und die Chemnitz verbinden und wieder neu entstehen.

Mit dem Brückenpark, bekannt als Chemnitz, die Katalysator 2025, eines Ort, an dem sich die Stadt und die Chemnitz verbinden und wieder neu entstehen. Er ist ein Ort, an dem sich die Stadt und die Chemnitz verbinden und wieder neu entstehen.

SCHNITT BRÜCKENPARK





**BEURTEILUNGS
TEXTE**

**AUFGABE B
CHEMNITZ**

Arbeit 216 / Einreichung 407106

Titel: Breite Weite

Die Arbeit „Breite Weite“ besticht durch eine gestalterisch ansprechende und umfassende Gesamtplanung, der es gelingt, eine durchgehende Grünverbindung vom Ende der Brückenstraße (Süden) bis zum Schloßberg zu schaffen. Die Arbeit überzeugt durch ihre Detailschärfe, lässt aber in Teilen einen ausreichend sensiblen Umgang mit dem Bestand vermissen.

Der Stumpf der Brückenstraße wird als Grünverbindung zwischen bebauter Innenstadt und den Grünanlagen jenseits der Chemnitz ausgestaltet. Ausgehend vom Baumbestand wurde ein realisierungsfähiger Entwurf erarbeitet. Anders als bei den meisten Beiträgen bleibt der südwestliche Teil der Brückenstraße für den MIV erhalten und bietet auch Stellplätze. Insgesamt wird die versiegelte Fläche deutlich reduziert und es wurden verschiedenste Lösungen zur Regenwasserretention und -versickerung integriert. Ergänzend zu den Bestandsbäumen wurde ein weiterer Gehölzstreifen kombiniert mit Retentionsflächen vorgesehen. Dieser bildet einen ansprechenden Kontrast zu den bestehenden Alleepflanzungen.

Zu beiden Enden und im Zentrum der Brückenstraße werden Platzsituationen ausgebildet, die die Aufenthaltsqualität deutlich steigern. Die beidseits der Chemnitz vorgeschlagenen Stufenanlagen wirken räumlich an dem stark kanalisierten und tiefer liegenden Fluss als etwas zu große Geste.

Der temporäre Gestaltungsvorschlag für das Kulturhauptstadtjahr 2025 ist insgesamt überzeugend und erfüllt die funktionalen Anforderungen an dieses große Event.

Der Uferpark wird als weite Wiese mit randlichen Baumpflanzungen und geraden Wegeachsen ausgebildet. Positiv hervorzuheben ist die direkte Verbindung zur Schloßteichinsel sowie die Öffnung bis zum Schloßteichufer. Trotz Aufrechterhaltung von Schloß- und Promenadenstraße für den MIV – wenn auch schmaler dimensioniert – gelingt dadurch die Verbindung der beiden bislang getrennten Grünräume. Hinsichtlich des alten Baumbestands um den Schloßteich sowie die prägnanten Wegführungen im Uferpark wäre ein sensiblerer Umgang mit dem Bestand geboten.

Im Südosten des Schloßteichs entsteht eine attraktive Seeterrasse mit Blickbeziehungen in verschiedene Richtungen. Ein weiterer Aufenthaltsort mit Sitzstufen wird unterhalb des Schloßbergs direkt am Wasser vorgesehen. Besonders gelungen ist der Vorschlag zur Neugestaltung des nördlichen Schloßteichareals mit Parkentree Nord und Parkwiese.

Der Park der Jugend soll durch eine langgezogene Brücke direkt mit dem Schloßteich-Rundweg verbunden werden. Die Realisierbarkeit sowie das Erfordernis eines derart aufwändigen Bauwerks werden von der Jury jedoch in Frage gestellt.

Aufgrund der insgesamt sehr schlüssigen Gesamtplanung mit mehreren positiven Ansätzen zur Aufwertung des Bearbeitungsgebiets würdigt die Jury die Arbeit mit der Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung.





Räumliche Darstellung Brückenstraße



Räumliche Darstellung Uferpark



Lageplan Kulturjahr 2025 1:500



Lageplan Dauerausgabe 1:500

ANWANDERUNGS- UND STRUKTURVERWEISE
Die gesamte architektonische Gestaltung orientiert sich an den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung und der sozialen Gerechtigkeit. Die Gestaltung der öffentlichen Räume soll die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner verbessern und die Identität der Stadt Chemnitz stärken. Die Gestaltung der öffentlichen Räume soll die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner verbessern und die Identität der Stadt Chemnitz stärken.

VERKEHRSSYSTEM UND STRUKTUR
Das Verkehrssystem ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung. Die Gestaltung der öffentlichen Räume soll die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner verbessern und die Identität der Stadt Chemnitz stärken. Die Gestaltung der öffentlichen Räume soll die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner verbessern und die Identität der Stadt Chemnitz stärken.

BRÜCKENSTRASSE 150
Die Brückenstraße 150 ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung. Die Gestaltung der öffentlichen Räume soll die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner verbessern und die Identität der Stadt Chemnitz stärken. Die Gestaltung der öffentlichen Räume soll die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner verbessern und die Identität der Stadt Chemnitz stärken.

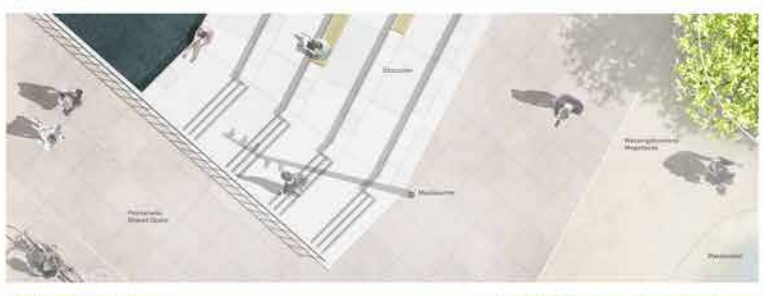
AUSSTUFUNG
Die Ausstufung der öffentlichen Räume soll die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner verbessern und die Identität der Stadt Chemnitz stärken. Die Gestaltung der öffentlichen Räume soll die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner verbessern und die Identität der Stadt Chemnitz stärken.

BRÜCKENSTRASSE LUFTSCHENKEL
Der Luftschenkel der Brückenstraße ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung. Die Gestaltung der öffentlichen Räume soll die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner verbessern und die Identität der Stadt Chemnitz stärken. Die Gestaltung der öffentlichen Räume soll die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner verbessern und die Identität der Stadt Chemnitz stärken.

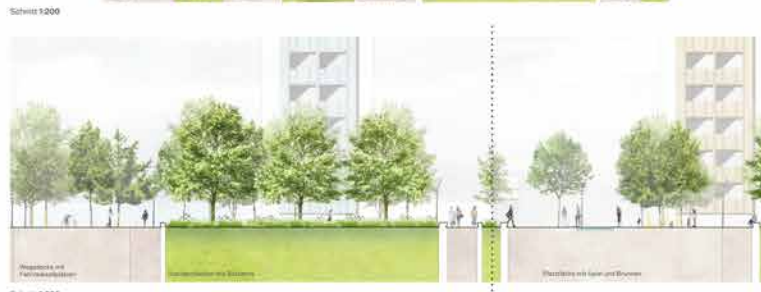
BRÜCKENSTRASSE 150
Die Brückenstraße 150 ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung. Die Gestaltung der öffentlichen Räume soll die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner verbessern und die Identität der Stadt Chemnitz stärken. Die Gestaltung der öffentlichen Räume soll die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner verbessern und die Identität der Stadt Chemnitz stärken.



Schnitt 1:200



Vertiefung Brückenstraße 150



Schnitt 1:200



Schnitt 1:200

**Lenné Preis 2022**Senatsverwaltung
für Umwelt, Mobilität,
Verbraucher- und Klimaschutz**BERLIN****ABSCHLUSS****Abschluss des Verfahrens**

Das Preisgericht entscheidet mit 5:2 Stimmen der Karl-Foerster Stiftung zu empfehlen, das Preisgeld der Karl-Foerster-Anerkennung zu gleichen Teilen auf die Arbeiten 105 und 303 aufzuteilen.

Die Preisgerichtsvorsitzende gibt um 19 Uhr den Vorsitz an die Ausloberin zurück und bedankt sich bei allen Beteiligten für die Mitarbeit.

Frau Winter bedankt sich im Auftrag von Frau Schönhart bei der Preisgerichtsvorsitzenden für die gute Sitzungsleitung und bei allen anderen Beteiligten für die engagierte Mitwirkung am Preisgericht.

Um 19:05 wird der offizielle Teil der Sitzung abgeschlossen, die Preisrichter werden noch gebeten an den Video-Interviews teilzunehmen.

Georgia Delia Gkliati, Protokoll

Bestätigt:

Prof. Ana Viader Soler, Vorsitzende des Preisgerichts



Lenné Preis 2022

Senatsverwaltung
für Umwelt, Mobilität,
Verbraucher- und Klimaschutz

BERLIN



**PREIS
TRÄGER
:INNEN**

Preisträgerinnen und Preisträger Lenné-Verfahren 2022

Aufgabe A - Berlin

Peter-Joseph-Lenné-Preis 2022 und Karl-Foerster-Anerkennung

105: Bernadette Brandl, München

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2022

108: Irina Enns, Höxter

Aufgabe B - Chemnitz

Peter-Joseph-Lenné-Preis 2022

207: Eva Wagner, Stuttgart
Robin Schiedt, Tübingen
Roman Elia Paul Müller, Tübingen
Pauline Kopp, Tübingen

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2022

203: Mila Boras, Berlin
Moritz Blüml, Wien
Djordje Ilic, Berlin

216: Carlotta Behrendt, Berlin
Jonas Möller, Berlin

Aufgabe C - Budapest

Peter-Joseph-Lenné-Preis 2022

308: Wolfram Daniel, München
Katharina Dropmann, München
Katharina von Unold, München
Paula Erber, München

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2022 und Karl-Foerster-Anerkennung

303: David Kovacs, Nárai
Zsuzsa Patka, Budapest
Timea Reggel, Budapest

Peter-Joseph-Lenné-Anerkennung 2022

310: Vivien I. Harmati, Düsseldorf


**TEIL
NEHMER
:INNEN**
Teilnehmerinnen und Teilnehmer Lenné-Verfahren 2022
Aufgabe A - Berlin

101	Lena Louven	D	37671 Höxter
	Janina Wohlfahrt	D	37688 Beverungen Amelunxen
102	Jannes Klipp	D	10559 Berlin
	Katrin Schneider	D	10559 Berlin
103	Tobias Hörle	D	34128 Kassel
	Annelie Brockmann	D	34128 Kassel
	Leonie Böhnke	D	34128 Kassel
	Luc Boekholt	D	34128 Kassel
104	Marlon Schnepel	D	32549 Bad Oeynhausen
105	Bernadette Brandl	D	85748 Garching / München
106	Jerome Duréault	D	10999 Berlin
	Cansu Kilciler	D	10997 Berlin
107	Jonas Klich	D	13353 Berlin
108	Irina Enns	D	37671 Höxter


**TEIL
NEHMER
:INNEN**
Aufgabe B - Chemnitz

201	Danilo Meixner	D	79117 Freiburg
	Vanja Deschler	D	79102 Freiburg
	Adrian Curia	D	79249 Merzhausen
202	Sara Winkler	D	40215 Düsseldorf
	Johanna Katharina Herz	D	40233 Düsseldorf
203	Mila Boras	D	10555 Berlin
	Moritz Blüml	A	1080 Wien
	Djordje Ilic	D	10555 Berlin
204	Gerome Vogt	D	14167 Berlin
205	Paul Henkert	D	15745 Wildau
206	Marie Würth	D	72622 Nürtingen
	Emma Gehring	D	88477 Orsenhausen
	Meret Fröhlich	D	70327 Stuttgart
207	Eva Wagner	D	70327 Stuttgart
	Robin Schiedt	D	72070 Tübingen
	Roman Elia Paul Müller	D	72070 Tübingen
	Pauline Kopp	D	72070 Tübingen
208	Markus Manuw	D	74072 Heilbronn
	Isabelle D`inka	D	79117 Freiburg
	Jenny Müller	D	78247 Hilzingen
	Marianne Jurcec	D	73344 Gruibingen
209	Michelle Weißenrieder	D	72622 Nürtingen
	Lina Mürkens	D	72622 Nürtingen
	Lucia Sophia Lang	D	70734 Fellbach
210	Johanna Thomys	D	72622 Nürtingen
211	Linus Hense	D	76297 Stutensee
	Leon Eichelbaum	D	87763 Lautrach
212	Mareen Dorothea Schulze	D	72070 Tübingen
	Anna-Marie Rohr	D	72070 Tübingen
	Elisabeth Kemmler	D	71522 Backnang
213	Qingfeng Wang	D	10179 Berlin
	Yihui Lu	D	10585 Berlin
214	Nathalie Rothweiler	D	72622 Nürtingen
	Hannah Römpf	D	72622 Nürtingen
	Claudia Langenbucher	D	72622 Nürtingen
215	Lina Katharina Schmitz	D	51519 Odenthal
	Eileen Gühmann	D	31177 Harsum
216	Carlotta Behrendt	D	10407 Berlin
	Jonas Möller	D	10407 Berlin


**TEIL
NEHMER
:INNEN**
Aufgabe C - Budapest

301	Jannes Beyer	D	38114 Braunschweig
302	Erik Batzel	D	38114 Braunschweig
303	David Kovacs	H	9797 Nári
	Zsuzsa Patka	H	1092 Budapest
	Timea Reggel	H	1035 Budapest
304	Angela Trocka	D	38122 Braunschweig
	Lisa Jagemann	D	38106 Braunschweig
305	Amar Leila	D	38120 Braunschweig
	Nadine El-Ashi	D	38114 Braunschweig
306	Sarah Weber	D	55129 Mainz
307	Adrian Stein	D	38114 Braunschweig
	Felix Hauptmann	D	38114 Braunschweig
308	Daniel Wolfram	D	81249 München
	Katharina Dropmann	D	85354 München
	Katharina von Unold	D	80636 München
	Paula Erber	D	81667 München
309	Cédéric Dubois	CH	4051 Basel
	Jannes Schmid	CH	4053 Basel
310	Vivien I. Harmati	D	40225 Düsseldorf
311	Dora Hegyi	D	10555 Berlin
312	Michael Schmidt	D	85467 Neuching